

UNT Zürcher Unterland
Unterland

Linke zweifeln an SVP-Kantonsrat Claudio Schmid's Loyalität

Grüne und SP wollten SVP-Politiker Claudio Schmid nicht in die Bülacher Sozialbehörde wählen: Er sei zu wenig verschwiegen.

Von Andrea Söldi

Bülach – In der Sitzung vom Montag wählte der Bülacher Gemeinderat die 55 Mitglieder des Wahlbüros, die 4 Mitglieder der Sozialbehörde sowie die Delegierten für verschiedene Behörden und Zweckverbände. Zu Unstimmigkeiten kam es dabei lediglich bei der Sozialbehörde: Weil den Grünen und der SP der von der SVP nominierte Kandidat nicht passte, traten sie mit einer Gegenkandidatur an. SVP-Kantonsrat Claudio Schmid schaffte die Wahl zwar trotzdem, erhielt jedoch lediglich 17 von 27 Stimmen. SP und Grüne stimmten für Mechthild Voigt.

Die grüne Fraktionschefin Johanna Wirth-Calvo begründete die Aktion damit, dass Schmid nicht verschwiegen sei und deshalb nicht geeignet für die Mitarbeit in einer Behörde, in der der Persönlichkeitsschutz an oberster Stelle stehen sollte.

Mit dieser Einschätzung beruft sie sich auf einen Vorfall, der vor zwei Jahren für Schlagzeilen gesorgt hatte: Ein in der Strafanstalt Pöschwies verwahrter Sexualstraftäter hatte Schmid aus dem begleiteten Hafturlaub angerufen und ihm seine Geschichte anvertraut. Dies in der Hoffnung, der Politiker werde sich für bessere Haftbedingungen einsetzen, was dieser ihm auch signalisiert haben soll. Stattdessen hatte Schmid die Geschichte jedoch im Internet publiziert, und versucht, politisches Kapital daraus zu schlagen.

Linke schaut Schmid auf Finger

Ausserdem habe sich Schmid wiederholt verächtlich über das politische System geäussert, wirft ihm die Politikerin vor. In der interfraktionellen Konferenz habe man der SVP nahegelegt, einen anderen Kandidaten zu portieren, sagt Wirth-Calvo. Die Partei habe jedoch an Schmid festgehalten. Man werde nun ein wachsames Auge auf seine Tätigkeit in der Sozialbehörde haben, kündigte sie an.

Dafür sieht Claudio Schmid keinen Anlass: Als Kantonsrat habe er eine andere Rolle und sei nicht dem Amtsgeheimnis unterstellt. Die Geschichte des Häftlings habe er «auf expliziten Wunsch dieses Typen» veröffentlicht. Schmid bedauert, dass er keine Gelegenheit erhielt, sich bei den beiden Parteien zu erklären. Auch SVP, FDP und EVP hätten ihn auf das Thema angesprochen. Diese Parteien habe er von seiner Loyalität überzeugen können.

Einen lang anhaltendem Applaus erhielt am Ende der Sitzung jedoch ein anderer SVP-Politiker – und zwar von beiden Ratshälften: Für Schulvorsteher Max Nievergelt war es die letzte Parlamentssitzung; auf Ende Schuljahr tritt er nach acht Amtsjahren zurück.

Guss 81-80 Kantine schliesst Ende nächster Woche

Essen und trinken kann man im Kultur- und Begegnungszentrum Guss 81-80 nur noch bis Ende nächste Woche. Am Freitag, 16. Juli, schliesst Axisbildung die Küche der Kulturkantine. «Mit der Absage der Stimmbürger ans Guss verlieren wir unseren Partner», sagt Geschäftsleiter Patrick Honauer. Das Programm im Kulturzentrum läuft zwar noch bis Ende Jahr wie geplant weiter, aber als Ausbildungsbetrieb stellt die Kulturkantine Lehrlinge auf Anfang Schuljahr ein. Um Ende Jahr keine Lehrlinge entlassen zu müssen, beendet die soziale Institution den Betrieb lieber schon im Sommer.

Die sieben Lehrlinge, die noch mitten in der Ausbildung stecken, werden vom Bachser Restaurant Neuhof, der ebenfalls zu Axisbildung gehört, übernommen. Mit der Aufgabe des Restaurants im Guss gehen zehn Ausbildungsplätze für Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen verloren. Das sei zwar schade, sagt Honauer, aber nicht sehr schlimm, weil das Angebot an geschützten Ausbildungsplätzen im Gastrobereich vergleichsweise gut sei.

Die Stadt Bülach sei bemüht, wieder einen Gastro-Anbieter für das Guss verpflichten zu können, versicherte Stadtpräsident Walter Bosshard am Montag dem Gemeinderat. Die Stadt hat die Räumlichkeiten bis Ende 2014 gemietet, was sie jährlich rund 100 000 Franken kostet – Unterhalt inklusive. Deshalb ist sie interessiert daran, dass das Zentrum in irgendeiner Form weiter besteht. Eine Arbeitsgruppe mache sich Gedanken darüber, was aus dem Gelände werden könnte, sagte Bosshard. Es seien auch schon verschiedene Bewerbungen und Ideen eingegangen für eine Weiterführung des Zentrums, die der Stadtrat nun prüfe.